

Folgen des 2. Weltkrieges sind Erbe ganz Hamburgs

(beschlossen am 01. Juli 2006 durch den 76. Landesparteitag)

Nach aktuellen Planungen des Senates sollen nach einer massiven Gebührenerhöhung künftig die Kosten für die Beseitigung von Kampfmitteln in voller Höhe bis maximal 20% des Grundstückwertes zu Lasten des Eigentümer des betreffenden Grundstückes gehen.

Nach gegenwärtiger Erkenntnislage liegen in Hamburg mehr als 90% aller noch nicht georteten und/oder geräumten Kampfmittelaltlasten, vor allem Bomben-/ Luftminenblindgänger und Flakmunitionsreste auf Gebiet eines einzigen Bezirkes, nämlich Harburg (ggw. noch incl. Wilhelmsburg). Dabei sind besonders die Hafen- und Industriebrachen als zentrale Kerne der zunehmend positiven Stadtentwicklung betroffen.

Die Schaffung eines latenten Risiko von 20% des Grundstückswertes würden in der Praxis zu einer katastrophalen Gefährdung der privaten Finanzierung sämtlicher Entwicklungs- und Bauprojekte im betreffenden Bezirk führen, kämen also faktisch einem staatlich verordneten Investitionsstopp im betreffenden Bezirk gleich.

Die Hamburger FDP stellt daher fest:

1. Die Folgen des vom gesamten Deutschen Reich geführten 2. Weltkrieges sind das Erbe ganz Hamburgs als Teil desselben. Die noch vorhandenen Kampfmittel-Altlasten auf dem Gebiet der FHH sind Teil dieses Erbes und sind daher Angelegenheit ganz Hamburgs.
2. Die Bestrebungen des gegenwärtigen Hamburger Senates, dieses gemeinsame Hamburger Erbe ohne Rücksicht auf die Folgen für die zukünftige Stadtentwicklung in facto zu Lasten eines

einigen seiner Bezirke abzuwälzen, sind nicht nur historisch unmoralisch und daher mit Entschiedenheit abzulehnen.